



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er scheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei. Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 M. halbjährlich. Für Nichtmitglieder jedes Stück 200 M. halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Portokosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 1.50 M. halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten. Rationierung d. Börsenblattraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jederz. vorbehalten.

Umfang einer Seite 360 viergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pf., 1/2 S. 250 M., 1/4 S. 130 M., 1/8 S. 65 M. Nichtmitgliederpreis: die Zeile 2.25 M., 1/2 S. 750 M., 1/4 S. 400 M., 1/8 S. 205 M. Stellengesuche 40 Pf. die Zeile. Auf alle Preise werden 25% Steuer-Zuschl. erhoben. Rabatt wird nicht gewährt. Belegen werden nicht angenommen. Weideseitiger Erfüllungsort Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 6 (R. 4).

Leipzig, Sonnabend den 8. Januar 1921.

88. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Die in Nummer 257 des Vbl. vom 13. November 1920 erlassene Bekanntmachung betr. die Firma

Pestalozzi-Jellenberghaus in Bern,
Erlachstraße 5,

hat durch entsprechende Erklärungen dieser Firma Erledigung gefunden.

Leipzig, den 4. Januar 1921.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Ackermann, Syndikus.

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig.

Bekanntmachung.

Im Dezember v. J. wurden als ordentliche Mitglieder in unseren Verein aufgenommen:

Herr Emil Sadersdorff in Fa. Emil Sadersdorff,
Herr Max Bedler in Fa. Hermann Eichblatt Verlag.

Leipzig, den 3. Januar 1921.

Der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

H. Pinnemann. Otto Voigtländer.
Vorsetzer. Schriftführer.

Neue Verbindungswege zwischen Literatur, Buchhandel und Publikum.

Die Fülle der literarischen Erscheinungen der letzten Jahre ist so groß, daß es dem in der Tagesarbeit stehenden Buchhändler nicht mehr möglich ist, sich durch eigene Prüfung einen Überblick und ein Urteil über das Wertvollste der deutschen und ausländischen Literatur zu verschaffen, und doch darf der Buchhändler, wenn er seiner kulturellen und wirtschaftlichen Aufgabe gewachsen bleiben soll, auf eine lebendige Fühlungnahme mit dem Schrifttum unserer Tage nicht verzichten. Aus diesem Grunde haben wir es für eine unserer nächsten und wichtigsten Aufgaben gehalten, dem Stuttgarter Buchhandel, insbesondere unsern Sortimentern, die Möglichkeit einer kurzen, aber doch für die Praxis ausreichenden Orientierung über die wichtigsten Erscheinungen der letzten Jahre zu vermitteln und eine Vortragsreihe zu veranstalten, für die sich der in literarischen Kreisen bestens bekannte schwäbische Schriftsteller Herr Martin Lang freudlichst zur Verfügung gestellt hat.

Mit diesen Worten trat der Wohlfahrtsausschuß des Stuttgarter Buchhandels durch die Herren Direktor Kilpper und Prokurist J. Maier in der Ausführung eines schönen und nützlichen Planes an die buchhändlerische Öffentlichkeit, für den er sich den Dank des Stuttgarter Buchhandels verdient hat, nicht zum wenigsten auch dafür, daß er in dem schwäbischen Schriftsteller Martin Lang als Vortragendem eine sehr glückliche Wahl getroffen hatte. An den geplanten 7 Abenden, die im Vereinsaal des Württembergischen Buchhändlervereins von Ende Oktober bis Anfang Dezember v. J. stattfanden, sprach Herr Martin Lang über 1. Schwäbische Dichtung, 2. 3. Erzählende

Literatur (diese in 2 Vorträgen), 4. Gedichte, Buchdramen, Briefbücher, Lebensbilder, 5. Ausländische Literatur, 6. Wissenschaftliche Literatur (insbesondere Philosophie, Geschichte, Kunst und Naturwissenschaft), 7. Jugendschriften, um dann noch als Ergänzung einen 8. Abend über die neuesten Bucherscheinungen anzuschließen. Die Zuhörer aus Sortimentern, Verlegern und Angestelltenkreisen beiderlei Geschlechts hatten sich in so großer Zahl gemeldet, daß sie das Vereinslokal nicht zu fassen vermochte und eine Doppelreihe der Abende nötig wurde. Und so nahm Herr Lang die Bürde auf sich, im überfüllten Raume die Montagsvorträge für die zweite Hälfte der Besucher am Dienstag zu wiederholen.

Der Vortragende hielt sich nicht engherzig an das Programm, konnte und durfte das auch nicht, sondern holte oft weit aus und suchte Stützpunkte und Vergleiche bei den Größten der Literaturen aller Zeiten und Völker. Es war ein eigenartiger Genuß, zu hören und zu empfinden, auf welcher feinen Art Herr Martin Lang durch künstlerisches und menschliches Einfühlen in Geist und Seele der Werke, wie auch namentlich in Geist und Seele ihrer Schöpfer selbst, uns die Werke und ihre Dichter nahezubringen wußte, wie er alles plastisch vor uns hinstellte durch seine unübertrefflichen Bilder und Gleichnisse, unterstützt durch sprachliche Gewandtheit und Formschönheit. Er entfaltete uns damit selbst seine eigene Dichterseele, und nicht selten erhoben sich seine Werturteile über Dichtungen und Dichter-Menschen zu künstlerisch-dichterischer Höhe. Besonders reizvoll gestaltete der Vortragende den Schwäbischen Abend, den Biographien- und den Jugendschriften-Abend dadurch, daß er hier mehr als sonst persönliche Beziehungen zur Schriftstellere Welt ausmünzte und Mensch und Werk mit ihren Vorzügen und Fehlern in eine eigenartige Beleuchtung rückte.

Wohl alle Zuhörer haben ihr literarisches Gesichtsfeld durch diese Vorträge erweitern können und ihre literarische Urteilsfähigkeit vervollkommen und befestigen gelernt. Mit lebhaftem Interesse bis zum Schluß, das selbst die Weihnachtsarbeitszeit wenig zu beeinträchtigen vermochte, sind wir jeden Abend 1 1/2 bis 2 Stunden lang den geist- und seelenvollen Ausführungen des Vortragenden gefolgt, und nicht selten hoben wir in Andacht gelauscht und möchten uns gern eine Wiederholung solch genußreicher, Herz und Geist fördernder Stunden wünschen.

Die Zuhörerschaft, denn aus dieser heraus kommen diese Zeilen, dankt dem Vortragenden diese Abende von Herzen. Ein jeder von uns bekam an jedem weiteren Abend einen lebendigen Begriff von der ungeheuren Fülle des Stoffes, den Herr Lang zu bewältigen gehabt, und in der Natur der Sache lag es, daß vieles nur gestreift und vieles überhaupt nicht in die Betrachtungen einbezogen werden konnte wegen Mangels an Zeit und an Gelegenheit, der Bücher habhaft zu werden. Die wenigen Unvollkommenheiten lagen in der Natur der Sache. Es lag auch sehr nahe, daß, von der hohen künstlerischen Warte aus betrachtet, auf die sich der Vortragende gestellt hatte, gewisse Modeschriftsteller und das Lesefutter der breiten Masse, eine Kategorie der Unterhaltungsromane, nicht gut abschneiden würden. Es fiel da mancher geistige Hieb von schneidiger Wucht, aber immer umspielt von hellen Lichtern einer köstlichen Charakterisierungskunst.